



„Eine Welt“-Verein und -Laden

seit 1990 gemeinnützig

Gerechter Handel(n) mit sozialen Projekten Afrikas, Lateinamerikas & Asiens

An den Außenminister der Bundesrepublik
Deutschland
Herrn Heiko Maas
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

Stammsitz

(ab 2.10.1990 DD-Cotta
Pennricher Str.)

seit 2.1.2005
Schillingstr. 7 /

Ecke Reisewitzer Str.

01159 Dresden-Löbtau

Tel./Fax/AB: 0351/ 422 11 23

Gruppenveranstaltungen oder

Büro/sporad. Verkauf:

Mo.-Fr. 9 – 15 Uhr

ehrenamtlicher Verkauf:

Mo.-Fr. 15 – 19 Uhr

Sa. 9 – 19 Uhr

- pädagogische Angebote im Löbtauervereinsitz
- Verleih von Info-Materialien und Kommissionswaren
- Anleitung für Ehrenamtliche
- Betreuung für SozialständlerInnen
- Begleitung von PraktikantInnen
- individuelle Belieferungen
- Außeneinsätze mit eigenem Stand

(Ehemalige Außenstelle

1993-2016 – fast 23 Jahre!

Im Kunstfoyer der Dreikönigskirche/
Haus der Kirche)

Dresden, 17.07.2019

Wiedergutmachung für die Vertriebenen der Kaweri Coffee Plantation in Uganda; Gerichtliches Mediationsverfahren bis zum 28. August 2019

Sehr geehrter Herr Außenminister Maas,

im August 2001 vertrieb die ugandische Armee mehr als 4.000 Menschen aus vier Dörfern, weil die Regierung deren Land an die Kaweri Coffee Plantation verpachtet hat. Kaweri ist eine Tochterfirma der Neumann Kaffee Gruppe in Hamburg.

Die Vertriebenen kämpfen seitdem mit friedlichen Mitteln auch gerichtlich um Wiedergutmachung. Ihre Menschenrechte auf Nahrung, Wasser, Wohnen und Gesundheit werden bis heute in höchster Weise verletzt. Viele von ihnen leben seit der Vertreibung in bitterer Armut, da sie kein Land mehr für den Anbau eigener Nahrungsmittel haben. Auf der Kaweri Kaffeeplantage werden sie meist nur zur Erntezeit als Tagelöhner beschäftigt. Der Lohn auf der Plantage reicht jedoch nicht aus, um sich ausreichend zu ernähren. Die Menschenrechtsorganisation FIAN hat diesen Fall ausführlich dokumentiert (www.fian.de/fallarbeits/kaweriuganda).

Wir haben erfahren, dass das zuständige Hohe Gericht in Kampala in dem seit 2002 anhängigen Rechtsstreit am 1. Juli eine Mediation zwischen den Vertriebenen, dem ugandischen Staat und dem Tochterunternehmen der Neumann Kaffee Gruppe angeordnet hat. Diese soll bis zu 28. August 2019 abgeschlossen werden. Damit besteht die Möglichkeit, dass in wenigen Wochen eine Lösung für diesen fast 20 Jahre dauernden, zermürbenden Konflikt erreicht werden kann.

Das Auswärtige Amt bezeichnet Menschenrechte auf seiner Internetseite als Fundament der deutschen Außenpolitik: „Deutschland setzt sich weltweit beharrlich für die Menschenrechte ein.“ Deutschland hat in diesem Fall eine besondere menschenrechtliche Verantwortung, da ein deutsches Unternehmen in die schweren Menschenrechtsverletzungen involviert ist. Der UN-Sozialausschuss hat bereits 2011 in seinen Empfehlungen an Deutschland auf den Fall Bezug genommen: "Der Ausschuss fordert den Vertragsstaat auf, dafür zu sorgen, dass seine Investitionspolitik für deutsche Unternehmen im Ausland den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten in den Gastländern dient."

Sehr geehrter Herr Außenminister, bitte nutzen Sie alle Ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, um die ugandische Regierung und die Neumann Kaffee Gruppe zum Einlenken in dem nun anstehenden Mediationsverfahren zu bewegen, damit die Rechte der Vertriebenen wieder hergestellt und die schweren Menschenrechtsverletzungen wiedergutmacht werden.

Bitte informieren Sie uns über die Maßnahmen, die sie in dieser Sache ergreifen.

Mit freundlichen Grüßen

Carola Hänel, Koordinatorin
Steffen Sieg, Ehrenamtlicher